

Konfirmandenarbeit erforschen

Bundesweite Studie zur Konfirmandenarbeit

Wolfgang Ilg

Wie geschieht Konfirmandenarbeit? Welche Arbeitsformen werden eingesetzt, welche Inhalte betont? Wie erleben Jugendliche ihre Zeit in der Konfirmandengruppe? Inwieweit beeinflussen konzeptionelle Überlegungen und verschiedene Zielsetzungen der Mitarbeitenden das, was bei Konfirmanden »ankommt«?

Eine breit angelegte sozialwissenschaftliche Befragung bei über 10 000 Konfirmandinnen und Konfirmanden soll Gemeinden und Verantwortungsträgern verlässliche Antworten auf solche Fragen geben. Das Comenius-Institut in Münster (Direktor Volker Elsenbast) und der Lehrstuhl für Evang. Religionspädagogik an der Universität Tübingen (Prof. Dr. Friedrich Schweitzer) wurden von den Bildungsdezernenten und den KU-Beauftragten der Landeskirchen um die Durchführung einer solchen Studie gebeten. Damit die erhobenen Daten in Hinsicht auf die Region und Merkmale wie städtisch/ländlich ein realistisches Bild ergeben, werden die befragten Gemeinden anhand von Strukturdaten der 22 beteiligten Landeskirchen durch ein wissenschaftliches Institut (ZUMA) repräsentativ ausgewählt.

Die Mitarbeitenden (Haupt- und Ehrenamtliche) sowie die Konfirmanden füllen im September 2007 und vier Wochen vor der Konfirmation, also im Frühjahr 2008, jeweils einen Fragebogen aus. Die erhobenen Daten werden auf Ebene der einzelnen Landeskirchen sowie für die EKD insgesamt ausgewertet. Die Daten einzelner Gemeinden bleiben dabei anonym; die Studie hat also keinen »Ranking-Charakter«. Sie soll vielmehr dazu beitragen, die konzeptionelle Weiterarbeit der Konfirmandenarbeit zu stärken und dieses Arbeitsfeld aus den Augen der Jugendlichen wahrzunehmen. Dazu gehört sowohl die Freude über positive Rückmeldungen als auch der offene Umgang mit kritischen Stimmen.

Als ein Ziel der Studie ist vorgesehen, ein standardisiertes Evaluationsverfahren für den Einsatz in der Gemeinde zu erstellen – ein kurzer Fragebogen zu den wesentlichen Punkten des KU, der mit eigenen Fragen ergänzt und vor Ort mit einem bereitgestellten Statistikprogramm ausge-

wertet werden kann. So sollen Pfarrerinnen und Pfarrer langfristig ermutigt werden, neben den direkten Eindrücken aus Gesprächen auch systematische Rückmeldungen in schriftlicher Form einzuholen.

Bei einer internationalen Tagung zum Thema »Konfirmandenarbeit erforschen« im März 2007 in Tübingen wurden die Planungen für die bundesweite Studie vorgestellt. In der Folge kamen Anfragen aus Finnland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Österreich und der Schweiz, die EKD-Studie für die dortigen Verhältnisse zu adaptieren und auch in diesen Kontexten durchzuführen. So wächst aus der bundesweiten Studie eine internationale Vergleichsstudie zur Konfirmandenarbeit, auf deren Ergebnisse Forscher und Praktiker mit Spannung warten.

Ein Beirat aus KU-Verantwortlichen, Kirchenvertretern und Wissenschaftlern begleitet die bundesweite Studie und wird auch die Diskussion über die Ergebnisse initiieren. Ab Herbst 2008 ist mit den ersten Veröffentlichungen von Daten zu rechnen.

Aktuelle Informationen zum Fortgang der Studie stehen unter www.konfirmandenarbeit.eu sowie www.confirmation-research.eu (internationale Studie) zur Verfügung. Unter www.ku-forschung.de berichtet das Tübinger Team daneben über die Forschungen, die im Auftrag der Evangelischen Landeskirche in Württemberg für den dortigen Bereich unternommen werden und die einen wesentlichen Ausgangspunkt für die bundesweite und internationale Befragung darstellen. Das breit angelegte Württemberger Forschungsprojekt ermöglicht im Gegensatz zur rein quantitativ angelegten bundesweiten Studie auch ergänzende Perspektiven aus Interviews mit Konfirmanden, Pfarrern und Vertretern der Gemeinden.

Wolfgang Ilg, Pfarrer z.A., Dipl.-Psych., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Praktische Theologie / Religionspädagogik (Prof. Dr. F. Schweitzer) Evang.-Theol. Fakultät der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Projektleiter der KU-Studie